

Nr.

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht

Ast,
Erich

angefangen: _____ 19____
beendet: _____ 19____

Landesarchiv Berlin
B Rep. 057-01
Nr.: **528**

~~1AR(2SHA) 604/65~~

P a 23



Stolzenberg
Bestell-Nr. 1

Bei Behördenhaltung
ist dies die Titelseite

2

Bereits gegen den Beschuldigten anhängig gewesene Verfahren:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Als Zeuge bereits gehört in:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Aktenzeichen: Ausgew. Bl.:

Erwähnt von:

	Name	AktENZEICHEN	Ausgew. Bl.
--	------	--------------	-------------

- 1)
- 2)
- 3)
- 4)
- 5)
- 6)
- 7)
- 8)
- 9)
- 10)

<u>A s t</u>	<u>Erich</u>	<u>22.3.1902 Berlin</u>
(Name)	(Vorname)	(Geburtsdatum)

Aufenthaltsermittlungen:

1. Allgemeine Listen A 25
 Enthalten in Liste unter Ziffer
 Ergebnis negativ - verstorben - wohnt 1943 in
(Jahr)
Berlin NO 18, Am Friedrichshain 21 b

Lt. Internierungsunterlagen in den Lagern Dachau, Mossburg u. Kornwestheim interniert gewesen. Entlassungsanschrift:
Vaihingen/Enz, Bahnhofstr. 17 b. Grandel (BY)

Lt. Mitteilung von SK, ZSt, WAST, BfA.

2. Gezielte Ersuchen (Erläuterungen umseitig vermerken)

a) am: 11.5.64 an: SK. Baden/Würt Antwort eingegangen: 26.8.64

b) am: an: Antwort eingegangen:

c) am: an: Antwort eingegangen:

3. Endgültiges Ergebnis:

a) Gesuchte Person wohnt lt. Aufenthaltsnachweis
 vom **25.8.64** in **Stuttgart-Bad Cannstatt, Auf der Stei-**
ge 42

b) Gesuchte Person ist lt. Mitteilung
 vom verstorben am:
 in
 Az.:

e) Gesuchte Person konnte nicht ermittelt werden.

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 1 - 1600/63

4
1 Berlin 42, den **11. Mai** 1964
Tempelhofer Damm 1 - 7
Fernruf: 66 0017, App. 25 58

An **das**

**Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission -Zentrale Stelle-
z.H.v. Herrn KHK W e i d a - o.V.i.A.-**

**714 Ludwigsburg
Wilhelmstr.1**

Betrifft: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des
RSHA wegen Mordes - NSG -
(GStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR 123/63)

hier: Aufenthaltsermittlung

Für das o.a. Ermittlungsverfahren ist die Feststellung des jetzi-
gen Aufenthaltes, der gegenwärtigen Wohnanschrift bzw. des Schick-
sals der nachgenannten Person erforderlich:

A s t

Erich

.....
(Name)

.....
(Vorname)

22.3.02 Berlin

Vaihingen/Enz, Bahnhofstr.17 bei

.....
(Geburtstag, -ort, -kreis)

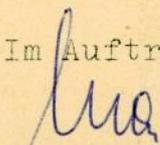
.....
(letzte bekannte Anschrift)

Grandel

Bemerkungen: **2. bekannte Anschrift: Stuttgart-Bad Cannstatt, Auf
der Steig 42. (1961)**

Es wird gebeten, unter Berücksichtigung aller in Betracht kommen-
den Unterlagen (Einwohnermeldeamt, Standesamt, kriminalpolizeiliche
Karteien u.a.) entsprechende Ermittlungen durchzuführen.

Im Auftrage


(Mahlow) KOK

Ke/ Ma

2.)

Anmerkung: A s t ist seit 16.4.1949 in Stuttgart-Bad Cannstatt, Auf der Steige 42, wohnhaft und polizeilich gemeldet. Während des Krieges war er beim Reichssicherheitshauptamt in Berlin, Abt. IV/a 5 b, als Kriminalobersekretär tätig.

Feststellungsergebnis:

Die Personalien der gesuchten Person treffen zu -
lauten richtig:

Die gesuchte Person ist - war - wohnhaft und polizeilich gemeldet:

ist verzogen am nach

Rückmeldung liegt - nicht - vor.

Die gesuchte Person ist verstorben am in
beurkundet beim Standesamt Reg.-Nr.

Die gesuchte Person ist vermißt seit

Todeserklärung durch AG
am Az.

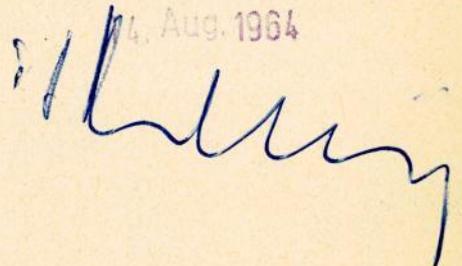
Sonstige Bemerkungen:

1.) **A s t soll 1948 aus Gefangenschaft entlassen worden sein. Er soll in Vaihingen/Enz Wohnung und Arbeitsstelle gesucht aber nicht gefunden haben. Anmeldung ist nicht erfolgt. Er soll in Stuttgart-Bad Cannstatt, Auf der Steige 42, wohnen.**

An den
Polizeipräsidenten in Berlin
Abt. I - I 1 - KJ 2 -
1000 B e r l i n 42
Tempelhofer Damm 1 - 7

STADT STUTTGART
Polizeipräsidium
Kriminalpolizei

14. Aug. 1964



5
10.6.63

Berlin Document Center,
U.S. Mission Berlin
APO 742, U.S. Forces

Date: _____

It is requested that your records on the following named person be checked:

Name: Erich Ast
Place of birth: 22. 3. 02 Pruhni
Date of birth: 22. 3. 02 Pruhni
Occupation:
Present address:
Other information: Im Nov. 1943 Angeh. von IV C 4 a

1187818

It is understood that the requested information will be supplied at cost to this organization, and that payment will be made when billing is received.

(Telephone No.)

(Signature)

(This space will be filled in by the Berlin Document Center)

	Pos.	Neg.		Pos.	Neg.		Pos.	Neg.
1. NSDAP Master File	___	___	7. SA	___	___	13. NS-Lehrerbund	___	___
2. Applications	___	___	8. OPG	___	___	14. Reichsaerztekammer	___	___
3. PK	___	___	9. RWA	___	___	15. Party Census	___	___
4. SS Officers	___	___	10. EWZ	___	___	16	___	___
5. RUSHA	___	___	11. Kulturkammer	___	___	17.	___	___
6. Other SS Records	___	___	12. Volksgerichtshof	___	___	18.	___	___

For explanation of abbreviations and terms, see other side.

Bitte Beifügung der Schecks aller bisherigen Anfragen

*Anfragen angewendet.
Fotokopien angefordert.*

*W. H. Gindler, Ktm
14.6.63*

13./15.6.62

Anfrage am 9.6.62

angewendet: 17.6.63 4/7

Explanation of Abbreviations and Terms

2. NSDAP membership applicants
3. PK - Partei Korrespondenz (Party Membership Correspondence - files, etc.)
4. SS Officers - Service Records
5. RUSHA - Rasse - und Siedlungshauptamt (SS racial records of those married and marriage applicants)
6. Non-Officer SS, applicants for SS membership, racial records, police members
8. OPG - Oberstes Parteigericht (Supreme Party Court)
9. RWA - Rueckwandereramt (German returnees)
10. EWZ - Einwandererzentrale (Ethnic Germans' immigration and naturalization records)
12. Volksgerichtshof (People's Court)
15. Party census of Berlin 1939

Freikorps: von bis
Stahlhelm:
Jungdo.:
HJ.:
SA.: * 1922 - 30.8.31
SA.-Res.:
NSKK:
Ordensburgen:

Alte Armee:
Front:
Dienstgrad:
Gefangenschaft:
Orden und Ehrenzeichen:
Verw.-Abzeichen:
Kriegsbeschädigt %:

Auslandtätigkeit:
Deutsche Kolonien:
Besond. sportl. Leistungen:

⚡-Schulen: von bis
Tölz
Braunschweig
Berne
Forst

Reichswehr: * Schwarze RW 1923.
Polizei: * Preussische Schutzpolizei 1924/1925
Dienstgrad:
Reichsheer:
Dienstgrad:

Aufmärsche:
Sonstiges:

4

R. u. S.-Fragebogen

(Von Frauen sinngemäß auszufüllen!)

Name und Vorname des ~~W~~-Angehörigen, der für sich oder seine Braut oder Ehefrau den Fragebogen einreicht:

A s t , Erich

Haupt-

Dienstgrad: W-Obersturmf. W-Nr. 13 118

Sip. Nr.

Name (leserlich schreiben): A s t , Erich
in ~~W~~ seit 1.9.1931 Dienstgrad: W-Obersturmf. ~~W~~-Einheit: RSHA (SD) Amt I
in SA von 1922 bis 31.8.1931 in HJ von ./. bis ./.
Mitglieds-Nummer in Partei: 49 467 ~~W~~-Nr.: 13 118
geb. am 22.3.1902 zu Berlin Kreis: ebenda
Land: Deutsches Reich jetzt Alter: 41 Jahre Glaubensbekenntnis: gottgl.
Jetziger Wohnsitz: Berlin NO 18 Wohnung: Am Friedrichshain 21 b
Beruf und Berufsstellung: Kriminal Obersekretär
Wird öffentliche Unterstützung in Anspruch genommen? nein
Liegt Berufswechsel vor? früher Kaufmann
Außerberufliche Fertigkeiten und Berechtigungscheine (z. B. Führerschein, Sportabzeichen, Sportauszeichnung):
Führerschein 3 b

Staatsangehörigkeit: Deutsches Reich Volkszugehörigkeit: deutsch
Ehrenamtliche Tätigkeit: nein
Dienst im alten Heer: Truppe ./. von ./. bis ./.
Freikorps ./. von ./. bis ./.
Reichswehr ./. von ./. bis ./.
Schutzpolizei ja von 1924 bis 1925
Neue Wehrmacht ./. von ./. bis ./.

Letzter Dienstgrad: ./.
Frontkämpfer: ./. bis ./.; verwundet: ./.

Orden und Ehrenabzeichen, einschl. Rettungsmedaille: Goldenes Ehrenzeichen, Dienstauszeichnung

Personenstand (ledig, verwitwet, geschieden — seit wann): verwitwet seit 13.1.1943

Welcher Konfession ist der Antragsteller? gottgl. die zukünftige Braut (Ehefrau)? gottgl.
(Als Konfession wird auch außer dem herkömmlichen jedes andere gottgläubige Bekenntnis angesehen.)

Ist neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung vorgesehen? ~~XX~~ nein

Hat neben der standesamtlichen Trauung eine kirchliche Trauung stattgefunden? Ja — nein.

Gegebenenfalls nach welcher konfessionellen Form? ./.

Ist Ehestands-Darlehen beantragt worden? ~~XX~~ nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

Wann wurde der Antrag gestellt? ./.

Wurde das Ehestands-Darlehen bewilligt? Ja — nein.

Soll das Ehestands-Darlehen beantragt werden? ~~Ja~~ nein

Bei welcher Behörde (genaue Anschrift)? ./.

H e f t r a n d

Lebenslauf:

(Ausführlich und eigenhändig mit Tinte geschrieben)

Ort: Berlin

Datum: 18. April 1943

Ich Hans Georg August Ost, jüngster
 Sohn des Antonius August Ost und seiner Frau
 Marie Augustine, geb. Frensel, wurde am 22.
 März 1902 in Berlin geboren und von meinem
 Eltern im nationalem Sinne erzogen. Nach
 Besuch meiner einzigen Volksschule bis zur Ober-
 klasse verlebte ich den Laus mich landwirtschaftl.
 Jahren in der Provinz und Eisenbahnbauwerken.
 Gleichzeitig betrieb ich während meiner Schulzeit
 daneben eine Briefmarkensammler Tätigkeit. An-
 schließend bin ich dann als Nachrichten, Telegraphen,
 Fernschreiber und polizeiliche Postamt tätig
 gewesen. Ab 1923 habe ich in dem Reichsamt für
 Eisenwesen gearbeitet. Besonders nach Auflösung
 des Eisenamtes Reichsamt Berlin als Hilfsleiter
 besetzt war Nachkrieg, von 1924 bis 1925
 gewirkt ich ein Jahr im Reichspolizeiamt, dann
 war ich im Hauptamt meines Vater beschäftigt,
 ich in Wöllingum als Landwirt, zeitweilig
 nebenbei auch bei der Reichsbahnverwaltung tätig
 während in der Eisenbahnbauwerken. Seit dem
 13. März 1933 bin ich nun bei der Reichspolizei
 Polizeiamt Berlin, im Reichspolizeiamt
 - Amt IV - , was ich den Dienstleistungen meines
 Primäralberufes verbunden.

Am 5. Oktober 1933 heiratete ich die am
 3. 10. 1911 in Osterberg geborene Frau Rosa.
 Meine Ehefrau ist am 13. Januar 1943 in
 Berlin - in der Straßte - verstorben. Dieser
 Frau sind 3 Kinder im Alter von ca 9, 5 und

Heirand

Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

10

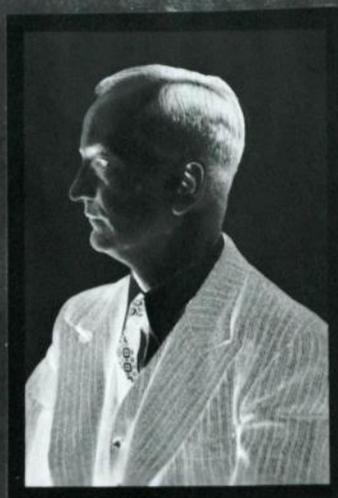


Heftrand



Raum zum Aufkleben der Lichtbilder.

AA



12

2. Jansen in Krefeld.

Folge der Rheinzeit und Kriegszeit
zeit meines Kindes bin ich Jugendarbeiter, speziell
wurde mein Sohn mit dem am 28. Juli
1905 in Königswinter geborenen Tochterlein Gustav
Grosa, geb. Flapke, verheiratet.

Philipp Jansen ist seit 1918 hauptberuflich
Zunächst gehörte ich dem Deutschen Arbeiterpartei an,
dann dem Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei, dann
dem Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei und seitdem
dem Deutschen Sozialistischen Arbeiterpartei an. Im
Sommer 1922 wurde ich zum stellvertretenden
Landesvorsitzenden, dem ich seitdem vorstehe.

(insgesamt 12 Jahre Parteimitgliedschaft) beigetreten.
1922 trat ich gleichzeitig dem D. A. bei und am

1. September 1931 zum 44. über. Mein politisches
Verhalten nach Abrechnung der D. A. d. A. P.

nach dem 1923 erfolgten Einfließen ist dem 29.
September 1926. Ich habe die Mitgliedsnummer

9467 (in dem 44. 13118). Außerdem bin
ich in der Jugend des Arbeiterpartei Mitglied und
als Mitglied der Jugendpartei von Berlin.

In dem 44. befindet sich der Stammbuch
meines Oberleiters für den 44.

Frei W

Am 20. 4. 1943 wurde ich mit Wirkung vom 30.
Juni 1943 zum 44-jährigen Mitglied
berufen.

Heftband

An den

Reichsführer - SS

Rasse- und Siedlungshauptamt

Berlin, den 26. April 1945
332998

13

Ich bitte um Uebersendung der Vordrude zu einem Verlobungs- und Heiratsgesuch.

1.) A s t, Erich Berlin NO 18 Am Friedrichshain 21 b
(Zu- und Vorname) (Wohnort) (Straße und Hausnummer)

Haupt-
Obersturmführer 13 118 RSHA 22.3.1902 Berlin
(SS-Dienstgrad) (SS-Nummer) (SS-Einheit) (Geburtsdatum) (Geburtsort)

a) Allgemeine SS

Kreis: _____

b) SS-Wachmann, hauptamtlich, SS-Bl., SS-IB.

c) Ordensburgschüler auf der Ordensburg

(Zutreffendes unterstreichen)

2.) Reichssicherheitshauptamt Berlin (SD-Dienststelle - Amt IV -)
(Name und genaue Anschrift des Vorgesetzten (Sturmführers))

3.) H a f k e Gertrud Reetz/Neumark, Mittelstraße 66
(Geburtsname) (Vorname) (Wohnort, Straße, Hausnummer)
(vollst. Rufname)

G n o s a Deutsch. Reich 28.7.1905 Königsberg
(Name als Verheiratete, (Staatsangehörigkeit) (geb. am) (Geburtsort)
Verwitwete, Geschiedene,
Adoptierte)

(Zutreffendes unterstreichen)

Kreis: _____

Familienstand der zukünftigen Ehefrau: ledig, verwitwet, geschieden

SS-Obersturmbannführer Hermann S c h w e r e n d t,
4.) a) Bialystock, Deutsche Straße.

Pg. Erich Nothmann, Königsberg/Pr., Kantstraße Ecke Koggenstraße
b) (Leiter der Fachschaftsgruppe d. Gaststätten u. Beherbergungsgewerbe).

(Name und genaue Postanschrift von 2 Bürgen für die zukünftige Ehefrau, die weder mit Ihnen noch mit Ihrer zukünftigen Ehefrau verwandt sein dürfen.)

5.) Ich bin bereits verheiratet nein / ja seit: _____

Ich war bereits verheiratet (bin verwitwet, geschieden)
(Zutreffendes unterstreichen)

16 4 - 30
neu a. unbes. inf.
30/3 43

6.) Ich gehöre nachstehender Konfession an: gottgläubig

Meine zukünftige Ehefrau gehört nachstehender Konfession an: ev., Kirchenaustritt inzw. vollzogen.

Ich beabsichtige kirchliche Trauung, nein / ja, nach nachstehender Konfession: ./.

Kirchliche Trauung ist erfolgt ... nein / ja, nach nachstehender Konfession: ./.

Wenden!

14

7.) Ich habe mit dem RuS bereits einmal in Verbindung gestanden, nein / ja
in nachstehender Angelegenheit: frühere Heiratsgenehmigung mit erster Ehefrau
unter folgendem Affenzeichen: W-Nummer 13 118

8.) Nachstehend aufgeführte Blutsverwandte von mir bzw. meiner zukünftigen Ehefrau sind W-Angehörige / mit W-Angehörigen verlobt bzw. verheiratet:
W-Rottenführer Willi H a f k e , Bruder der zukünftigen Ehefrau,
wohnhaft in Königsberg/Pr., W-Nummer: 266 724, 5.W-Sturm, 18.W-
Standarte, Sippennummer 42 173, geboren am 16.9.1906 in Königsberg.

(Genaue Angaben über Zu- und Vornamen, Anschrift, W-Einheit, Verwandtschaftsgrad, bei weiblichen Anverwandten außerdem mit welchem W-Angehörigen verlobt oder verheiratet, dessen Vor- und Zuname, Anschrift, W-Einheit)

Ernst Alt
(Unterschrift des Antragstellers)

W-Hauptsturmführer, SD im RSHA - Amt IV -
(W-Dienstgrad und Einheit)

9.) Anträge von Angehörigen der W-BL, W-TB, Wach- und Grenzeinheiten und hauptamtlichen W-Angehörigen können nur bearbeitet werden, wenn nachstehende Vorlagegenehmigung ausgefüllt und vom zuständigen Führer unterschrieben wurde:

(Einheit) , den

Vorlagegenehmigung

Ich bin damit einverstanden, daß der W-Angehörige

(W-Dienstgrad und Name des Antragstellers)

ein Verlobungs- und Heiratsgesuch beim Rasse- und Siedlungshauptamt-W vorlegt.

(Unterschrift)

(W-Dienstgrad)

Stellungnahme des Einheitsführers **B 1**

Name und Vorname des **W**-Angehörigen: A s t , Erich

Dienstgrad: ~~W~~^{Haupt-}Sturmf. Geburtsdatum: 22.3.1902 Sip.-Nr.:

Die Erteilung der Verlobungs- und Heiratsgenehmigung wird ~~nicht~~ befürwortet,
weil:

1 Die Ehefrau des **W**-Hauptsturmführers A s t, Luise Ast gebore-
ne B u x ist am 13.1.1943 verstorben. Aus der Ehe sind 3
Kinder hervorgegangen, die zur Zeit ohne mütterliche Betreu-
ung sind. Die Kinder des Obengenannten sind zur Zeit an ver-
schiedenen Orten bei Verwandten untergebracht. Es besteht
somit die Gefahr, daß die Kinder dem Vater entfremdet und
nicht einheitlich erzogen werden.

Es wird vorgeschlagen, die vorzeitige Heirat ~~nicht~~ zu genehmigen,
weil:

2 (Siehe Punkt 1)

Die vorzeitige Heirat erscheint wirtschaftlich ~~nicht~~ gesichert,
weil:

3 Der **W**-Hauptsturmführer Ast ist Krim.Ober-Sekretär beim
RSHA und Beamter im Sinne des deutschen Beamtengesetzes.

Der Antragsteller besitzt ~~nicht~~ die für die vorzeitige Heirat erforderliche Reife,
weil:

4 (Siehe Punkt 3)

5 Die Eltern oder andere nahe Verwandte wurden ~~nicht~~ befragt, ob sie bereit
sind, die junge Ehefrau bei sich aufzunehmen, oder für ihren Unterhalt zu sorgen,
bis der **W**-Angehörige in der Lage ist, einen eigenen Hausstand zu gründen.

16

Die Anverwandten (.....) haben in meiner Gegenwart die Verpflichtung nach Pkt. 5 schriftlich übernommen (Anlage) — nicht übernommen, weil:

6

Der ~~SS~~-Angehörige hat sich — nicht — verpflichtet, bis zur Erfüllung der Sonderbestimmungen (25 Jahre alt oder ~~SS~~-Oberscharführer) in der Kaserne wohnen zu bleiben und keine andere Behandlung zu beanspruchen, als sie ihm als Ledigen zuteil wurde (Anlage

7

Sonstige Bemerkungen zu Pkt. 1—8

Reichssicherheitshauptamt

~~SS~~-Einheit: Amt IV - 50 - 57

Führer:
(Unterschrift)

Dienstgrad: ~~SS~~-Sturmbannführer

Berlin, den 4. Mai 1943

Erläuterungen:

Pkt. 1 wird beantwortet, ob Genehmigung überhaupt befürwortet oder nicht befürwortet wird. Wird nur die vorzeitige Heirat nicht befürwortet (vor Erfüllung der Sonderbestimmungen) werden Pkt. 2—8 beantwortet.

Stark umrahmte Felder haben nur für Angehörige der ~~SS~~-VT. und ~~SS~~-TV. Gültigkeit.

Die Stellungnahme wird bei Weiterleitung des Gesuches von der Dienststelle beigelegt oder dem Antragsteller in verschlossenem, mit Dienstsiegel versehenem Umschlag zur Weiterleitung ausgehändigt.

Nicht zutreffendes streichen, zutreffendes unterstreichen.

Standesamt

Zur Heiratserlaubnis vom 7. 6. 1943

Berlin-Prenzlauer Berg

Betr.: Sip.-Nr. 552 998 Do

An den

Reichsführer-//

Rasse- und Siedlungshauptamt

BERLIN SW 68
Hedemannstraße 24

Der // Hauptsturmführer Reich H F I

geboren am 22. 5. 1902 in Berlin

wohnhaft Berlin NO 18, Am Friedrichshain 21 b

hat heute die Ehe mit

Fräulein/Frau Hedrud Hanafe geb. Hafke

geboren am 28. 7. 1905 in Königsberg-Pr.

wohnhaft T. e. e. t. g. -Neumark, Mittelstr. 66

geschlossen.

Die Eheschließung wurde im Familienbuche unter

Nr. 1117

beurkundet.

Berlin - - - - - , den 12. Juni 1943.



Der Standesbeamte

Sei Vertretung

Hahn

19

Vörmerk

A s t gehörte nach der Liste der Leih-Verausgaben, S. 3 (1940) dem Ref. II H 1 (Angelegenheiten der Partei und ihrer Gliederungen, ausländischer Nationalsozialismus u. Faschismus) an. In den Tel. Verz. des RSHA von 1942 und 1943 sowie nach der Seidel-Aufstellung (Nov. 1943) wird A s t für IV C 4a (Angelegenheiten der Partei und ihrer Gliederungen, Sonderfälle) und in der Ostliste für IV C 4 (siehe oben) benannt.

A s t trat am 13.3.33 in die Dienste der politischen Polizei und war später als KOS im Amt IV des RSHA tätig.

B., d. 12. Febr. 1965

↓
v.
a) Als d. R. - ...
a) ...
12. FEB. 1965

[Handwritten signature]

20

Abteilung I

I1 - KJ 2

Eingang: 17. FEB. 1965

Tgl. N.: 750/65

Krim. Kom.: 6

Sachbearb.: _____

1 AR (RSHA)

Vfg.

1. Urschriftlich mit Personalheft und ~~BA~~

dem

Polizeipräsidenten in Berlin
- Abteilung I -

z.Hd. von Herrn KK Roggentin - o.V.i.A. -

unter Bezugnahme auf die Rücksprache vom 29. Juli 1964
mit dem Ersuchen um weitere Veranlassung (Vernehmung des
RSHA-Angehörigen zur Person und zu seiner Tätigkeit im
RSHA) übersandt.

Berlin 21, den 12. FEB. 1965
Turmstraße 91

Der Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
Im Auftrage

Erster Staatsanwalt

2. Frist : 2 Monate

11/12. 2 e'lt.
y 6.4

loc. 17.12.

Le

F r a g e b o g e n

Betr.: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige des RSHA wegen Mordes (NSG) (GStA b.d. KG Berlin - 1 AR 123/63 -)

Auf E_rsuchen des Generalstaatsanwalts bei dem Kammergericht in Berlin ist der auf Bl. 1 d.A. Genannte nach kurzer Schilderung seines persönlichen Lebenslaufs noch über nachstehende Fragen hinsichtlich seines Werdegangs, seiner Tätigkeiten im RSHA und der ehemaligen Vorgesetzten zu vernehmen:

1. Wann ist der Zeuge beim RSHA eingetreten?
2. Bei welcher Dienststelle (Amt/Referat) erfolgte der Eintritt?
3. Welchen Dienstgrad hatte er zur Zeit des Eintritts beim RSHA?
4. Ist der Zeuge während seiner Zugehörigkeit zum RSHA zu anderen Dienststellen (Ämter, Referate) versetzt worden? (Wenn ja, wann?)
5. Wie lautete die Bezeichnung der neuen Dienststelle, zu der der Zeuge versetzt worden ist?
6. Wann wurde der Zeuge während seiner RSHA-Zugehörigkeit befördert?
7. Welchen Dienstgrad hatte er in den einzelnen Dienststellen (Ämter/Referate)?
8. Welche Tätigkeiten hatte er in den von ihm genannten Dienststellen (Ämtern/Referaten) auszuführen?
9. Wer waren seine damaligen Vorgesetzten (hier ist anzugeben: Dienstgrad, Zuname, Vorname, Geburtstag und -ort, jetzige Wohnanschrift oder Verbleib)?
10. Welche Aufgaben hatten die Vorgesetzten wahrzunehmen?
11. Bestehen noch heute Verbindungen zu ehem. Kameraden?
12. Sind Anschriften ehem. Kameraden bekannt?
13. Ist der Zeuge in einem anderen Verfahren (Spruchkammer/ Ermittlungsverfahren) als Beschuldigter oder Zeuge verurteilt worden?
(Wann, wo bzw. war das Verfahren anhängig, in welcher Sache, Az., Ausgang des Verfahrens).
14. Sind Angehörige des Zeugen durch eine damalige Dienstverpflichtung zum RSHA gekommen?
(z.B. Ehefrau oder Verlobte wurde im Kriege dienstverpflichtet und ging als Schreibkraft zum RSHA)

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KI 2 - 750/64 - M -

1 Berlin 42, dem 18.2.1965
Tempelhofer Damm 1 - 7
Tel.: 66 00 17, App. 2558

22

1. Tgb. vermerken: ✓
2. UR mit 1 Personalheft

dem

Landeskriminalamt Baden-Württemberg

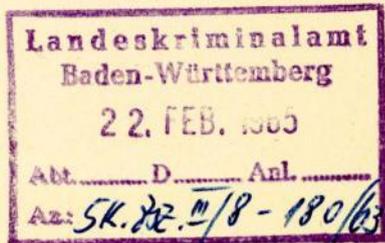
- Sonderkommission -

Zentrale Stelle

z.Hd. v. Herrn ~~K~~ Weida -o.V.i.A.-

714 Ludwigsburg

Wilhelmstr. 1



unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 5.8.1964 mit der
Bitte übersandt, die Vernehmung des auf Bl. 1 d.A. Ge-
nannten zu veranlassen. (gem. Fragebogen Bl. 21 d. A.)

Im Auftrage:

Retzel

Do

STADT STUTTGART
Polizeipräsidium
Kriminalpolizei

Stuttgart, den 22. 3. 1965
Ro/Ba
Fernsprecher 99141, Nbst. 845

GZ: 40-K E/1/1027/65

Bezug: Ersuchen / Zuschrift vom 23.2.1965

Betreff: Vorermittlungen gegen ehemalige Angehörige der RSHA wegen Mordes -NSG- GenStA bei dem Kammergericht Berlin - 1 AR (RSHA) 604/65

Gem. dort. Ersuchen erscheint auf Vorladung am 22.3.65 um 09.30 Uhr der verh. kaufm. Angestellte

dort: A s t , Erich,
geb. 22.3.02

A s t , Erich
geb. 22.3.02 Berlin
wohnh.: S-Bad Cannstatt,
Auf der Steig 42
St.A. : Deutsch
Eltern: +August A. u.
+Christine, geb. Frenzel
Vorstr.: Angebl. keine
Einkommen: Rund 600.-DM
netto monatlich
Vermögen : Keines,

Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
- 5. APR. 1965
Abt. D. Anl.
Az.

und gibt zu vorliegender Sache gem. Fragebogen (Bl. 21) folgendes an:

"Mein Vater war selbständiger Milch- und Lebensmittelhändler. Wir waren 4 Geschwister und ich war das jüngste Kind. Ich besuchte in Berlin 8 Jahre die Volksschule und wurde aus der 8. Klasse entlassen. Anschließend absolvierte ich 3 Jahre eine kaufm. Lehre (Papier- und Bürobedarf). Bis 1933 war ich dann in meinem erlernten Beruf tätig. Im März 1933 habe ich mich um eine Stellung beim Pol.Präsidium Berlin beworben. In der Folgezeit war ich dort bei verschiedenen Dienststellen, u.a. auch beim RSHA, bis zum Kriegsende tätig. Ich geriet im Mai 1945 bei Rottach/Tegernsee in amerikan. Kriegsgefangenschaft. Aus dieser wurde ich 1946 entlassen, aber gleich wieder von den Amerikanern interniert. Hieraus wurde ich im Juni 1948 entlassen. Zur Zeit bin ich als kaufm. Angestellter bei der Fa. I.W. Sander & Co. GmbH (Elektrogroßhandlung) in Stuttgart beschäftigt.

Erstmals habe ich mich im Oktober 33 in Berlin mit Luise B u x verheiratet. Aus dieser Ehe sind 3 Kinder hervorgegangen. Den jüngeren Sohn Gunter habe ich im

An das
Landeskriminalamt
Baden-Württemberg
Sonderkommission
Zentrale Stelle

714 L u d w i g s b u r g

Zu Az: III/8-180/63

Stuttgart, den 22. 3. 1965
STADT STUTTGART
Polizeipräsidium
Kriminalpolizei

Im Auftrag

Geiger, KHK

Anl. :
1 Pers.Heft
1 Zweitschrift

Mai 1959 bei der Bundeswehr durch einen tragischen Unglücksfall verloren. Da meine erste Ehefrau im Jan. 43 verstorben ist, mußte ich, da meine Kinder noch sehr klein waren, bald wieder heiraten und schloß die zweite Ehe im Juni 1943 mit Gertrud, geb. Hafke (Witwe), ebenfalls in Berlin. Aus dieser Ehe sind keine Kinder hervorgegangen.

Zu den mir gestellten Fragen nehme ich wie folgt Stellung:

Wie ich bereits erwähnte, bin ich 1933 in die Dienste des Pol.Präs. Berlin getreten. Bis zu meinem Eintritt in das RSHA habe ich zunächst Dienst geleistet in der Abteilung I A, die in der Weimarer Republik die Politische Polizei gewesen ist. Hier war ich in einem Sachgebiet tätig, welches die revolutionäre Gewerkschaftsorganisation der KPD bearbeitete. Ich war dort als Hilfskriminalbeamter tätig. Ich hatte keine Vorgänge direkt zu bearbeiten. Im Mai 1933 kam ich zu einem Kriminallehrgang am damaligen Polizeinstitut in Berlin-Charlottenburg. Nach Absolvierung des Lehrganges mit Erfolg kam ich kurze Zeit zu dem neu gegründeten geheimen Staatspolizeiamt (Gestapa). Hier war ich in dem Sonderreferat beschäftigt, das nur Delikte von Angehörigen der NSDAP und ihren Organisationen bearbeitete.

Im Jan. 1934 besuchte ich einen 4-monatigen Kursus für Kriminalbeamte an der Polizeischule in Brandenburg/Havel, der mit der Fachprüfung 1 abschloß. Hierauf kam ich als Kriminalassistentenanwärter auf Probe wieder zur Kriminalpolizei Berlin, wo ich mit ausgesprochen kriminellen Delikten zu tun hatte. Im Spätsommer oder Frühjahr 1935 kam ich endgültig zum RSHA.

A.F.: Ein genaues Datum kann ich nicht angeben, aber nach meiner Erinnerung dürfte es im zeitigen Frühjahr 1935 gewesen sein.

Hier war ich im Referat II H tätig. Das Referat bearbeitete Delikte von Angehörigen der NSDAP und ihren Gliederungen, welche sich innerhalb ihrer Parteitätigkeit ereigneten. Hauptsächlich handelte es sich um Veruntreuung, Diebstähle usw. von Parteigeldern. Es handelte sich auch wieder um ausgesprochen kriminelle Delikte. Erwähnen möchte ich noch, daß im gleichen Referat auch Abtreibung und Homosexualität bearbeitet wurden. In diesen Fällen handelte es sich nicht immer um Parteigenossen.

Während meiner Tätigkeit beim RSHA hatte ich zunächst die Dienstbezeichnung Kriminalassistentenanwärter auf Probe, dann wurde ich Assistent, Oberassistent, Sekretär und zum Schluß Kriminalobersekretär.

Während meiner Tätigkeit beim RSHA bin ich nicht zu anderen Ämtern oder Referaten versetzt worden.

Bezüglich meiner Beförderungen während der Tätigkeit beim RSHA kann ich aus dem Gedächtnis keine genauen Daten nennen. Ich kann lediglich angeben, daß ich etwa alle 1 bis 2 Jahre befördert worden bin und meine Beförderung zum Kriminalobersekretär erfolgte nach meiner Erinnerung 1943.

Nach der Angliederung Österreichs im Jahre 1938 war ich etwa 6 Monate nach Wien abgeordnet, um dort u.a. die österreichischen Beamten mit unserem reichsdeutschen Gesetz vertraut zu machen.

Mein Vorgesetzter sowohl in Berlin als auch in Wien und später wieder in Berlin war der Kriminal- und Regierungsrat Meisinger, Josef. 1940 kam der Genannte als Kommandeur der Sipo nach Warschau und kurz vor Ausbruch des Krieges mit Rußland als Polizeiattaché an die Botschaft nach Tokio. Hier soll er von den Amerikanern wie ich später erfahren habe, festgenommen und an Polen ausgeliefert worden sein. Dem Vernehmen nach ist er vor ein polnisches Gericht gestellt, zum Tode verurteilt und durch den Strang hingerichtet worden. Meisinger stammte von der bayerischen Polizei aus München.

Der Nachfolger von Meisinger ab 1940 wurde der Kriminalrat Stage, Kurt, der geborener Potsdamer war und etwa 1942 als Kommandeur der Sipo nach Nordjugoslawien kam und dort ebenfalls zum Tode verurteilt und hingerichtet worden sein soll.

Der Nachfolger von Stage, etwa ab 1942 bis Schluß des Krieges, wurde der Kriminaldirektor Erich Sanders, der sich früher Samerski nannte. Sein wirklicher und allgemein bekannter Name ist Sanders. Heute ist er vermutlich als kaufm. Angestellter in Dortmund oder Düsseldorf wohnhaft. Ich habe mit ihm keinen Kontakt mehr, obwohl er mir nach dem Zusammenbruch vor etwa 10 Jahren eine Karte geschrieben hat und worauf ich ihm ebenfalls mit einer Karte antwortete. Über seinen derzeitigen Aufenthalt kann mein früherer Kollege Kurt Brunow, Uhrenmacher, wohnh. Hamburg, Bürgerweide 5, Auskunft geben.

Zur Zeit unterhalte ich mit früheren Kollegen keinen Kontakt mehr, weil sie zwischenzeitlich entweder verstorben sind oder die Beziehungen sind mangels beiderseitigem Interesse im Laufe der Zeit eingeschlafen.

Von der Spruchkammer des Internierungslagers Ludwigsburg, AZ: J/74/1195, wurde ich am 20.5.48 bei der Entnazifizierung als "Hauptschuldiger" eingestuft, obwohl mir keine strafbare Handlung vorgeworfen werden konnte, welche auch gegen die heutige Rechtsauffassung verstoßen würde. Gegen dieses Urteil legte ich Berufung ein. Daraufhin wurde ich von der Zentralberufungskammer Stuttgart, Olgastr. 103, AZ: B 10 348/50 Dz, als letzte Instanz zum Mitläufer eingestuft.

Abschließend möchte ich noch ausdrücklich betonen, daß ich mir keiner strafbaren Handlung bewußt bin, welche im Dienst des RSHA von mir begangen worden sein könnte. Dies sage ich auch im Hinblick auf die heutige Rechtsauffassung.

Angehörige von mir sind beim RSHA nicht verpflichtet worden und waren dort auch nicht in anderer Form beschäftigt."

Z.B.: 
Rottmayer, KOM

Im Konzept gez.:
Erich Ast

D.U.: Der Zeuge Ast hat sich ohne Vorbehalte zur Aussage bereit erklärt mit der Bemerkung, er könne ohne Bedenken Aussagen machen, weil er sich keiner strafbaren Handlung in Ausübung seines Dienstes bewußt sei.

Über ihn sind hier keine kriminalpolizeilichen Vorgänge vorhanden.

Rottmayer
Rottmayer, KOM

*Am K...
28/4/...*

Tgb.Nr.SK.ZSt.III/8-180/63

Urschriftlich 1 Personalheft
1 Vernehmungsniederschrift (Ast, Erich)

dem

Polizeipräsidium
- K I 2 -
z.Hd.v.Herrn KHK Geisler
o.V.i.A.

*11.13.
4.*



1 Berlin 42
Tempelhofer Damm 1-7

mit Bezug auf dort. Schreiben vom 18.2.1965 -I1-KI2-750/65-
übersandt.

Ludwigsburg, den 7. April 1965

Landeskriminalamt Baden-Württemberg
Sonderkommission -Zentrale Stelle-

I.A.

Weidner
(Weidner)

Kriminalrat

Abteilung I
I1 - KJ2

Eingang: 13. APR. 1965
Tgb. Nr.: 9. 150/65
Krim. Kom.: 6
Sachbearb.: _____
12 13/4

26

Der Polizeipräsident in Berlin
I 1 - KJ 2 - 750/65-X-

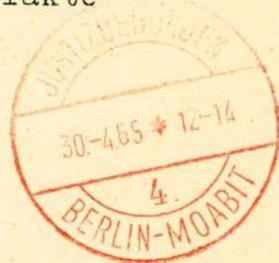
1 Berlin 42, den 28. 4. 1965
Tempelhofer Damm 1-7
Tel.: 66 0017 App. 25 71

1. Tgb. austragen: 29. APR. 1965

2. Urschriftlich mit Personalheft und Beiakte
dem

Generalstaatsanwalt
bei dem Kammergericht
z.H. von Herrn ESTa Severin
-o.V.i.A. -

1 Berlin 21
Turmstr. 91



nach Erledigung des Ersuchens - Bl. 20 d.A. -
zurückgesandt.

Im Auftrage
Müller

Ma

Vfg.

1. V e r m e r k :

Nach den hier vorliegenden Unterlagen war der Betroffene im RSHA lediglich in einem Referat ^{-12/4-} tätig, über dessen Sachgebiet bisher belastende Erkenntnisse nicht vorliegen. Die polizeiliche Vernehmung des Betroffenen hat in dieser Richtung nichts Neues ergeben. Bei dieser Sachlage kommt für den Betroffenen die Einleitung eines Js-Verfahrens - zumindest zur Zeit - nicht in Betracht. Die Vernehmung des Betroffenen sowie die über ihn vorhandenen Unterlagen sind ausgewertet worden. Es ist daher zunächst nichts weiter zu veranlassen.

2. Beiakten

trennen.

✓ 3. Vorgang ~~zum Sachkomplex~~ *Fr. JS Love* vorlegen. *Zur Nachprüfung;*
(Der Betroffene kommt als Zeuge in Betracht.)

*orig.
5.5.65
Lo.*

ob die Akten des Brunnow (Bl. 24) hier bereits bekannt ist.

4. Auf dem Vorblatt des Vorgangs vermerken, daß der dort Betroffene in der hier in Rede stehenden Überprüfungsakte (Bl.) genannt ist.

✓ 5. Als AR-Sache weglegen.

6. Herrn EstA. Severin mit der Bitte um Ggz.

20. MAI 1965
[Signature]

Berlin, den *4/5/65*
Legel